

Leitlinien für die Einbeziehung von Nachhaltigkeit in Normen (ISO Guide 82:2014)

Guidelines for addressing sustainability in standards (ISO Guide 82:2014)

Lignes directrices pour la prise en compte du développement durable dans les normes
(ISO Guide 82:2014)

Zur Erstellung einer DIN SPEC können verschiedene Verfahrensweisen herangezogen werden:
Das vorliegende Dokument wurde nach den Verfahrensregeln eines Fachberichts erstellt.

Gesamtumfang 23 Seiten

Koordinierungsstelle Umweltschutz (KU)

Inhalt

	Seite
Nationales Vorwort	3
Einleitung.....	4
1 Anwendungsbereich	5
2 Normative Verweisungen	5
3 Begriffe	5
4 Was ist Nachhaltigkeit?	6
5 Einbeziehung von Nachhaltigkeit in Normen	8
6 Planung des Vorgehens	10
6.1 Überlegungen vor der Einberufung eines Komitees.....	10
6.2 Überlegungen nach der Einberufung eines Komitees: der strategische Geschäftsplan.....	10
7 Inhaltliche Planung	11
7.1 Verantwortlichkeiten	11
7.2 Verständnis der Nachhaltigkeitsansätze.....	11
7.2.1 Allgemeines	11
7.2.2 Systemischer Ansatz.....	11
7.2.3 Lebenszyklus-Ansatz	12
7.2.4 Vorsorgeansatz	12
7.2.5 Risikoorientierter Ansatz	12
7.2.6 Anspruchsgruppen-Ansatz.....	13
7.3 Identifizierung von Prinzipien in Bezug auf Nachhaltigkeit	13
7.3.1 Allgemeines	13
7.3.2 Transparenz.....	13
7.3.3 Interessen der Anspruchsträger	13
7.3.4 Ethische Erwägungen	13
7.4 Identifizierung von Nachhaltigkeitsthemen	14
7.4.1 Allgemeines	14
7.4.2 Identifizierung relevanter Nachhaltigkeitsthemen	15
7.4.3 Identifizierung bedeutender Nachhaltigkeitsthemen	15
8 Einbeziehung von Nachhaltigkeitsthemen	16
8.1 Allgemeines	16
8.2 Einbeziehung von Nachhaltigkeit in verschiedene Arten von Normen	16
8.2.1 Allgemeines	16
8.2.2 Verfahrensnormen	16
8.2.3 Managementsystemnormen	17
8.2.4 Produktnormen	17
8.3 Lösungen zum Umgang mit mehreren, im Widerspruch zueinander stehenden Nachhaltigkeitsthemen	18
9 Überprüfung und Überarbeitung von Normen.....	18
Anhang A (informativ) Beispiel für die Auflistung strukturierter Nachhaltigkeitsthemen.....	19
Anhang B (informativ) Beispiele für Anleitungen und Fragen zu nachhaltiger Entwicklung.....	20
Anhang C (informativ) Beispiele dafür wie Festlegungen zu umweltbezogenen Aspekten entwickelt werden	21
C.1 Bewertung und Umsetzung von Festlegungen zur Verhinderung von Verschmutzung im Rahmen einer bestimmten Norm	21
C.2 Bewertung und Einführung von Festlegungen hinsichtlich einer effizienten Nutzung natürlicher Ressourcen im Rahmen einer bestimmten Norm.....	21
C.3 Bewertung und Einführung von Festlegungen hinsichtlich der Anpassung an den Klimawandel im Rahmen einer bestimmten Norm	22
Literaturhinweise	23

Nationales Vorwort

Dieser Leitfaden (ISO Guide 82:2014) wurde durch die ISO Technical Management Sustainability Drafting Group erarbeitet.

Das zuständige deutsche Gremium ist der Arbeitskreis KU-AK 3 „Einbeziehung von Nachhaltigkeitsgesichtspunkten in Normen“ in der DIN Koordinierungsstelle Umweltschutz (KU).

Das internationale Dokument (ISO Guide 82:2014) ist unverändert übernommen worden.

Diese überarbeitete Ausgabe des ISO Guide 82:2014 enthält die Berichtigung der Querverweise in Abschnitt 5 und der URL in Anhang B.

Es wird auf die Möglichkeit hingewiesen, dass einige Elemente dieses Dokuments Patentrechte berühren können. DIN [und/oder die DKE] sind nicht dafür verantwortlich, einige oder alle diesbezüglichen Patentrechte zu identifizieren.

Erfahrungen mit dieser DIN SPEC sind erbeten

- vorzugsweise als Datei per E-Mail an ku@din.de in Form einer Tabelle. Die Vorlage dieser Tabelle kann im Internet unter <http://www.din.de/stellungnahme> abgerufen werden;
- oder in Papierform an die Koordinierungsstelle Umweltschutz (KU) bei DIN.

Leitlinien für die Einbeziehung von Nachhaltigkeit in Normen

Einleitung

Das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung ist Nachhaltigkeit. Sie bezieht sich auf jeden Zustand des globalen Systems, in dem die Bedürfnisse der Gegenwart erfüllt werden, ohne die Fähigkeit zukünftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu erfüllen. Das Konzept der Nachhaltigkeit entwickelt sich ständig weiter. Das Verständnis für und das Erreichen eines Gleichgewichts zwischen Umwelt-, Wirtschafts- und sozialen Systemen, idealerweise auf eine gegenseitig unterstützende Art, wird als wesentlich für das Erreichen von Fortschritten beim Verwirklichen von Nachhaltigkeit erachtet. Das Erreichen von Nachhaltigkeit ist gegenwärtig als eine der wichtigsten Überlegungen bei sämtlichen menschlichen Tätigkeiten erkannt worden.

Der Begriff „nachhaltige Entwicklung“ wird häufig verwendet, um eine Entwicklung zu beschreiben, die zu Nachhaltigkeit führt, und der Begriff „soziale Verantwortung“ wird oft verwendet, um zu beschreiben, wie eine einzelne Organisation (z. B. ein Unternehmen) zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen kann.

ISO-Normen können zum Erreichen von Nachhaltigkeit beitragen – entweder direkt (wenn sie ausdrücklich auf Nachhaltigkeitsthemen eingehen) oder indirekt (z. B. wenn sie sich auf Prüfungen, Produkte, Verfahren, Dienstleistungen, Terminologie, Managementsysteme oder Audits beziehen). Da nachhaltige Entwicklungen und Fortschritte bei der Nachhaltigkeit in hohem Maße von einer Vielzahl von Variablen, einschließlich umweltbezogener, wirtschaftlicher, geographischer und technischer Bedingungen abhängig sind, ist es wichtig, dass Normenersteller keine Gesamtaussagen dazu treffen, dass bestimmte Tätigkeiten (einschließlich Verfahren) oder Produkte (einschließlich Dienstleistungen) „nachhaltig“ sind.

ANMERKUNG In diesem Leitfaden schließt der Begriff „Tätigkeiten und Produkte“ „Prozesse und Dienstleistungen“ ein.

Dieser Leitfaden ist zur Anwendung durch jeden vorgesehen, der an der Entwicklung von ISO-Normen und ähnlichen Produkten beteiligt ist, und hat folgende Zielsetzung:

- a) Schaffung eines Bewusstseins für Nachhaltigkeitsthemen, die sich aus der Anwendung von ISO-Normen ergeben;
- b) Bereitstellung eines systematischen Ansatzes für Normenersteller zum schlüssigen und übereinstimmenden Umgang mit Nachhaltigkeitsthemen mit Blick auf neue sowie überarbeitete Normen, der sich auf das Ziel und den Anwendungsbereich der zu entwickelnden Norm bezieht;
- c) wo es zweckmäßig erscheint: Fördern der Übereinstimmung von Normen, die Nachhaltigkeit behandeln.

Dieser Leitfaden verweist, wenn zutreffend, auf verwandte ISO-Produkte, z. B. auf ISO Guide 64 (der Umweltthemen bei Produktnormen behandelt) und ISO 26000 (die Leitlinien zur sozialen Verantwortung bereitstellt).

Normenersteller werden ermutigt, Nachhaltigkeitsthemen beim Normerstellungsprozess in allen Stufen ihrer Arbeit zu berücksichtigen. Wenn Nachhaltigkeitsthemen bisher nicht berücksichtigt wurden, kann dies einen ausreichenden Grund darstellen, eine Norm zu überarbeiten. Zudem könnten sich seit der Erstellung oder Überarbeitung der vorhergehenden Ausgabe einer Norm Bedeutung oder Relevanz bestimmter Themen geändert haben. Jedes Mal, wenn eine neue Norm erarbeitet oder eine vorhandene Norm überarbeitet wird, sind sämtliche Normenersteller (einschließlich Projektleiter, Obleute, Ausschussvorsitzende und Sekretäre) dazu angehalten, die Anwendung dieses Leitfadens aktiv zu fördern und dabei Fachleute einzubeziehen, die im Thema sachkundig sind.

1 Anwendungsbereich

Dieser Leitfaden liefert für Normenersteller eine Anleitung dazu, wie Nachhaltigkeit bei der Zusammenstellung, Überarbeitung und Aktualisierung von ISO-Normen und ähnlichen Produkten zu berücksichtigen ist.

Er skizziert eine Methode, die Ersteller von ISO-Normen anwenden können, um ihren eigenen Ansatz zur Einbeziehung von Nachhaltigkeit auf fachspezifischer Grundlage zu entwickeln.

2 Normative Verweisungen

Die folgenden Dokumente, die in diesem Dokument teilweise oder als Ganzes zitiert werden, sind für die Anwendung dieses Dokuments erforderlich. Bei datierten Verweisungen gilt nur die in Bezug genommene Ausgabe. Bei undatierten Verweisungen gilt die letzte Ausgabe des in Bezug genommenen Dokuments (einschließlich aller Änderungen).

ISO/IEC Guide 2, *Standardization and related activities — General vocabulary*

ISO 14050, *Environmental management — Vocabulary*

3 Begriffe

Für die Anwendung dieses Dokuments gelten die Begriffe nach ISO/IEC Guide 2, ISO 14050 und die folgenden Begriffe.

3.1

Nachhaltigkeit

Zustand des Gesamtsystems, einschließlich der umweltbezogenen, sozialen und ökonomischen Aspekte, innerhalb dessen gegenwärtige Bedürfnisse erfüllt werden, ohne die Fähigkeit zukünftiger Generationen zur Erfüllung ihrer eigenen Bedürfnisse zu gefährden

Anmerkung 1 zum Begriff: Umweltbezogene, soziale und ökonomische Aspekte stehen in Wechselwirkung zueinander, sind voneinander abhängig und werden häufig als die „drei Dimensionen der Nachhaltigkeit“ bezeichnet.

Anmerkung 2 zum Begriff: Nachhaltigkeit ist das Ziel einer *nachhaltigen Entwicklung* (3.2).

3.2

nachhaltige Entwicklung

Entwicklung, die die umweltbezogenen, sozialen und ökonomischen Bedürfnisse der Gegenwart erfüllt, ohne die Fähigkeit zukünftiger Generationen zur Erfüllung ihrer eigenen Bedürfnisse zu gefährden

Anmerkung 1 zum Begriff: Abgeleitet aus dem Brundtland-Bericht [17].

3.3

Anspruchsgruppe

Anspruchsträger

Einzelperson oder Gruppe, die Interessen an einer Entscheidung oder Aktivität einer Organisation hat

[QUELLE: ISO 26000:2010, Begriff 2.20]

3.4

gesellschaftliche Verantwortung

Verantwortung einer Organisation für die Auswirkungen ihrer Entscheidungen und Aktivitäten auf die Gesellschaft und die Umwelt durch transparentes und ethisches Verhalten, das:

- zur nachhaltigen Entwicklung (3.2), Gesundheit und Gemeinwohl eingeschlossen, beiträgt;
- die Erwartungen der Anspruchsgruppen (3.3) berücksichtigt,
- anwendbares Recht einhält und im Einklang mit internationalen Verhaltensstandards steht; und
- in der gesamten Organisation integriert ist und in ihren Beziehungen gelebt wird.

Anmerkung 1 zum Begriff: Aktivitäten umfassen Produkte, Dienstleistungen und Prozesse.

Anmerkung 2 zum Begriff: Mit Beziehungen sind solche gemeint, die im Zusammenhang mit den Aktivitäten der Organisation innerhalb ihres Einflussbereichs entstehen.

[QUELLE: ISO 26000:2010, Begriff 2.18]

3.5

Normenersteller

Person oder Gruppe, die an der Erstellung einer Norm mitwirkt

4 Was ist Nachhaltigkeit?

Nachhaltigkeit ist das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung, ein weithin angewandtes Konzept, das nach der Veröffentlichung des *Berichts „Unsere gemeinsame Zukunft“ der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen* im Jahre 1987 (allgemein *Brundtland-Bericht* [17] genannt) internationale Beachtung erlangte. Seitdem war die Bedeutung von Nachhaltigkeit und nachhaltiger Entwicklung wiederholt Gegenstand zahlreicher internationaler Foren, wie z. B. der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung 1992 („Deklaration von Rio“), des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung 2002 und der Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung 2012 („Rio+20“).

Nachhaltigkeit umfasst drei Dimensionen (wirtschaftlich, umweltbezogen und sozial), die voneinander abhängig sind und sich gegenseitig verstärken können. Die Umwelt setzt dem sozialen System, das aus menschlichen Einrichtungen und Personen besteht, natürliche Grenzen. Die Wirtschaft, als ein Teil des sozialen Systems, umfasst den Verbrauch von Ressourcen, Beschäftigungsverhältnisse, die Erfüllung der Bedürfnisse der Bevölkerungen (die normalerweise wachsen), Einkommen sowie die Verteilung und Verwendung von Produkten. Nachhaltigkeit wurde, unter Einbezug solcher Themen wie Klimawandel, nicht nachhaltige Verwendung oder Erschöpfung von Ressourcen oder dem Verlust von fruchtbaren Böden und Biodiversität, von einigen als vorrangig umweltbezogenes Konzept missverstanden. Nachhaltigkeit umfasst jedoch auch soziale und ökonomische Themen, wie z. B. Sozialstrukturen, Lebensstandards, Einkommensverteilung, Erzeugung, Verteilung und Nutzung von Ressourcen, Produkten und Dienstleistungen sowie Beschäftigungsverhältnisse. Nachhaltigkeit bezieht sich auf die Wechselwirkung mit, und die Beziehung zwischen diesen Themen.

Nachhaltigkeit ist für sämtliche Stufen menschlicher Tätigkeiten von der globalen bis zur nationalen, regionalen und kommunalen Stufe sowie für das Verhalten von Personen relevant. Sie wird zugleich durch eine Vielzahl an Organisationen, einschließlich Regierungen, Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen, Kooperationen, Verbänden und Gewerkschaften beeinflusst. Das Erreichen von Nachhaltigkeit durch die Gesellschaft als Ganzes ist viel eher wahrscheinlich, wenn soziale, wirtschaftliche und umweltbezogene Aspekte ganzheitlich behandelt werden.

ANMERKUNG Anhang C stellt Beispiele dazu bereit, wie Empfehlungen zu umweltbezogenen Aspekten entwickelt werden können.

Wie in 3.1 definiert, bezieht sich Nachhaltigkeit auf einen Zustand des Gesamtsystems, der die umweltbezogenen, sozialen und wirtschaftlichen Teilsysteme umfasst, und in dem die gegenwärtigen Bedürfnisse erfüllt werden, ohne die Fähigkeit zukünftiger Generationen zur Erfüllung ihrer eigenen Bedürfnisse zu gefährden. In Anbetracht der generationsübergreifenden Beschaffenheit von Nachhaltigkeit (d. h. die Bedürfnisse zukünftiger Generationen können niemals vollständig durch die gegenwärtige Generation erfasst werden) und des beständigen Wandels der umweltbezogenen, sozialen (z. B. Bevölkerungswachstum) und wirtschaftlichen Teilsysteme, kann Nachhaltigkeit nicht ausschließlich in Bezug auf einen einzigen festen Endpunkt hin beschrieben werden. Aus dieser Perspektive ist Nachhaltigkeit ein Merkmal der Erde als Ganzes und nicht das einer bestimmten Tätigkeit oder Organisation. Dennoch behandelt nachhaltige Entwicklung die Tätigkeiten und Produkte bestimmter Organisationen (oder Gemeinschaften, Nationen usw.) und die Fähigkeit, an solch einer Entwicklung teilzuhaben, die zur Nachhaltigkeit beiträgt. Solch eine Entwicklung ist notwendig, um sowohl die Bedürfnisse gegenwärtiger als auch zukünftiger Generationen zu erfüllen, und daher für Nachhaltigkeit unverzichtbar.

In diesem Zusammenhang können Themen der Nachhaltigkeit und der nachhaltigen Entwicklung als Besorgnis hinsichtlich (nachteiliger oder förderlicher) Änderungen an den umweltbezogenen, sozialen und wirtschaftlichen Teilsystemen infolge einer Entwicklung betrachtet werden, die die Fähigkeit zukünftiger Generationen, ihre eigenen Bedürfnisse zu erfüllen, beeinflussen kann. Nachhaltigkeitsthemen können aus einer großen Anzahl von Tätigkeiten und Produkten entstehen, die mit der Gesellschaft, Wirtschaft oder Umwelt in Wechselwirkung stehen oder diese beeinflussen.

Die Begriffe „Nachhaltigkeit“, „nachhaltige Entwicklung“ und „soziale Verantwortung“ werden durch einige Anspruchsgruppen synonym verwendet, doch obwohl diese Begriffe in einer engen Beziehung zueinander stehen, handelt es sich um drei verschiedene Konzepte, die daher nicht gegeneinander austauschbar sind. Da sich eine nachhaltige Entwicklung auf umweltbezogene, soziale und ökonomische Ziele bezieht, die alle Menschen gemeinsam haben, kann sie dazu genutzt werden, auf die weiter gefassten Erwartungen der Gesellschaft zu verweisen.

Soziale Verantwortung umfasst die Verantwortung einer Organisation für die Auswirkungen ihrer Entscheidungen und Tätigkeiten auf Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft und damit ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung und zu Nachhaltigkeit. Obwohl der Begriff „soziale Verantwortung von Unternehmen“ (en: corporate social responsibility, CSR) möglicherweise geläufiger ist als der Begriff der „sozialen Verantwortung“, hat sich in letzter Zeit die Sichtweise etabliert, dass „soziale Verantwortung“ für sämtliche Organisationen zutrifft, da sowohl innerhalb als auch außerhalb der Geschäftswelt unterschiedliche Instanzen oder Personengruppen und Einrichtungen anerkennen, dass sie eine Verantwortung dafür haben, zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Gegenwart und Nachhaltigkeit in der Zukunft beizutragen.

Der Erarbeitungsprozess einer Norm gibt dem Normenersteller die Möglichkeit, zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen und insbesondere bei Produktion und Verbrauch Nachhaltigkeit zu fördern.